

Damit wir diese wertvollen Projekte unserer Partner auch in Zukunft unterstützen können, um gerade den Jugendlichen in Tansania und Uganda eine bessere Zukunftsperspektive zu ermöglichen, brauchen wir Ihre Hilfe:

Ihre finanzielle Hilfe ist möglich in der Kollekte „Geschwisterliches Teilen“ an jedem 1. Sonntag des Monats oder über den seit über 25 Jahren existierenden „Schulgeldfonds“. Durch regelmäßig Beiträge an den Fonds ist es dem Tansaniakreis möglich, mehrjährige Förderzusagen zu machen, was für den Besuch weiterführender Schulen, Hochschulen und anderer Ausbildungswege wichtig ist. So können auch Kinder aus armen Familien Schulgeld sowie die Kosten für Schuluniform, Lernmittel, Internate usw. aufbringen. Jahr für Jahr berichten unsere afrikanischen Partner über die guten Erfolge der durch uns unterstützten Mädchen und Jungen.

In den vergangenen Jahren hat der Schulgeldfonds leider mehrere Förderer durch Tod verloren. Der Tansaniakreis möchte aber auch in Zukunft möglichst vielen Jugendlichen Unterstützung gewähren können - denn „Der beste Weg zur Entwicklung eines Landes ist der Schulweg“.

**Daher unser Appell an Sie: Machen Sie mit!
Am besten als Fördermitglied!
Jede Spende, auch die kleinste, hilft!**

Ja, ich möchte mitmachen und den Schulgeldfonds unterstützen.

Name: _____

Adresse: _____

Bankverbindung: Heilig-Geist-Gemeinde Hagen-Ernst, Bank für Kirche und Caritas, Paderborn:

Spenden: IBAN DE21 4726 0307 0033 5601 04

Schulgeldfond: IBAN DE05 4726 0307 0033 5601 01

Gern sind Sie auch eingeladen, im Tansania-Kreis selbst mitzuarbeiten: Die Mitglieder treffen sich monatlich an einem Mittwoch um 19.30 Uhr. Termine stehen regelmäßig in den Pfarrnachrichten. Die Arbeit konzentriert sich vor allem auf den Informations-Austausch mit unseren Partnern in Tansania und Uganda und die verantwortungsvolle Auswahl der wichtigen Förderprojekte.

Bei Interesse und Fragen wenden Sie sich bitte an die Mitglieder des Tansania-Kreises: Andreas Brück (52708, andi.brueck@gmx.de), Paul Cluse (52870) oder an Dr. Margret Pabst (53977). Weitere Mitglieder: Dr. Rudolf Pesch, Marlene Steffen, Dr. Klaus Fehske, Nicola Howad, Evelin de Leliwa, Berta Sauerbier, Wilhelm Alef, Reinhold Werner.

Wir informieren:

Tansaniakreis der Heilig-Geist-Gemeinde, Hagen-Emst



„Gib einem Menschen einen Fisch – und er kann einen Tag davon leben, lehre ihn das Fischen – und er kann sich ein Leben lang selbst ernähren!“

Seit nun über 40 Jahren gibt es den Tansaniakreis der Heilig-Geist-Gemeinde. Er unterhält partnerschaftliche Kontakte nach Ostafrika mit dem Schwerpunkt Tansania am südlichen Viktoriasee und Projekten in Uganda. Die Devise lautet „Hilfe zur Selbsthilfe“. Unsere Unterstützung soll eigene Initiativen unserer Partner anregen und finanziell begleiten, um so Perspektiven für eine selbstgestaltete Zukunft zu eröffnen.

Viele unserer Partner in Afrika haben unsere Gemeinde in den vergangenen Jahren in Hagen besucht, mit allen stehen wir heute im regelmäßigen E-Mail-Kontakt. Im Jahr 2019 haben vier Mitglieder des Tansania-Kreises sogar bei drei wichtigen Partnern am Viktoriasee unsere Projekte direkt vor Ort kennengelernt.

Neben diesem wertvollen, regelmäßigen Informations-Austausch konnten dank der großen Spendenbereitschaft unserer Gemeinde bereits viele wertvolle Projekte in Tansania und Uganda realisiert werden. Einerseits sammeln wir Spenden beim „Geschwisterlichen Teilen“ jeweils am 1. Sonntag im Monat, bei dem wir regelmäßig aus Briefen unserer Partner berichten. Andererseits haben wir unter dem Motto „Der beste Weg zur Entwicklung eines Landes ist der Schulweg“ einen „Schulgeldfond“, mit regelmäßigen Spendenbeiträgen, eingerichtet, aus dem wir Schulbesuche, Ausbildungen und teilweise auch die Lehrer für junge Menschen finanzieren.



Die Projekte unserer Gemeinde:

„Kalwande“

Unser Partner: Father Ferdinand Nyanda in Mwanza



Kalwande ist unser erstes Projekt, gestartet 1978 auf Anregung unseres Pfarrers Richard Rademacher und mit Hilfe von Bruder Kees Dielemans vom Orden der „Weißen Väter“ (Afrika-Missionare). Wir unterstützten anfangs u.a. den Brunnenbau, später die Errichtung von Werkstätten und Unterkünften für die Berufsausbildung. Inzwischen gehört das Kalwande-Centre zu den Einrichtungen der Erzdiözese Mwanza und wird von Fr. Ferdinand Nyanda geleitet, der unsere Gemeinde zuletzt 2014 besuchte.



Im Jahre 2020 wurden in dieser weiterführenden Berufsschule 39 Jungen und 4 Mädchen ausgebildet. Die jährliche Schulgebühr für die Sekundarschule in Tansania beträgt bis zu 250 Euro. Die Schule wurde schon 2010 von der tansanischen Schulbehörde zertifiziert, wodurch die Schüler gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

„Jipe Moyo Heim“ (u. a.)

Unser Partner: Bischof Michael Msonganzila in Musoma



Bei dem vielseitig engagierten Bischof Michael, der unsere Gemeinde schon mehrfach besucht hat, konnten wir 2019 viele unterschiedliche Projekte vor Ort kennenlernen: Ausbildung für behinderte Kinder, Betreuung von Waisenkinder, Berufsausbildung für „Kinder-Mütter“, Schneiderausbildung für alleinstehende Frauen, Besuch der Sekundär-Schule besonders für junge Mädchen etc. Der Tansania-Kreis versucht, dort bei Engpässen gezielt zu helfen. So konnten wir die Beinprothese für einen kleinen Jungen finanzieren und für zehn junge Menschen das Schulgeld für zwei Jahre übernehmen.



„Bratis“

Unser Partner: Angelo Nzigiyi in Biharamulo



In Bihamarulo im Nordwesten Tansanias, südwestlich des Viktoria-Sees, hat Angelo Nzigiyi „BRATIS“ als ein Gemeinschaftsprojekt gegründet, bei dem Jugendliche in Handwerksberufen ausgebildet werden. Mittlerweile hat er seine Projektideen erweitert, um jungen Erwachsenen auch Grundausbildungen für unternehmerische Tätigkeiten (Computeranwendungen, landwirtschaftliche Grundlagen etc.) anzubieten. Unser Partner baut z. Zt. eigene Schulräume.



Auch dabei unterstützt ihn der Tansaniakreis. Weiterhin betreibt Angelo eine Zucht von Ziegen und Kaninchen sowie eine Baumschule und Plantagen zum Beispiel für Moringa-Pflanzen. Sein aktuelles vielversprechendes Projekt ist der Anbau von Vanille-Schoten, bei dem wir ihn unterstützen.

Darüber hinaus engagiert er sich seit einigen Jahren mit Unterstützung des KAB-Weltnotwerks dafür, KAB-Gruppen in seiner Diözese aufzubauen, um die Selbsthilfekräfte und das solidarische Miteinander der Bewohner zu stärken. Es war für uns beeindruckend, die engagierte Arbeit der „small christian communities“ vor Ort zu erleben.

„Mama Jane“

Unsere Partnerin: Agnes Nabawanga in Jinja



Das Mama Jane Children Care Center in Jinja wurde vor über 40 Jahren gegründet. Das Heim gab über 100 verwaisten Kindern ein Zuhause, darunter vielen AIDS-Waisen. Sie erhalten dort Zuwendung, Nahrung, Kleidung und medizinische Versorgung. Inzwischen werden auch viele Kinder einzeln in Familien untergebracht. Die Leitung des Heims hat Agnes Nabawanga, die vor allem auch dafür sorgt, dass die von ihr betreuten Kinder einen Kindergarten und später die Schule besuchen. Der Tansaniakreis unterstützt das Heim bei allen schul- und ausbildungsbezogenen Kosten. Das gilt besonders für den aufwendigen Besuch weiterführender Schulen. Agnes hilft auch, wenn es um die richtige Berufswahl ihrer Schützlinge geht.

Karamojong-Kinder

Unser Partner: Bruder Olivier Uwayezou in Tapac



Seit 2010 unterstützt unsere Gemeinde die Schulbildung der Kinder des Karamojong-Stammes im Osten Ugandas. Bruder Hilaire Guinko leitete bis 2011 dieses Projekt in Tapac und schilderte bei seinem Besuch in unserer Gemeinde sehr eindringlich die Probleme. In dieser Region leben die Menschen noch sehr traditionell. Die Kinder, besonders die Mädchen, werden zur Feldarbeit oder zum Hüten des Viehs verpflichtet. Mit Hilfe unserer Spenden konnten Schlafräume für die entfernt wohnenden Kinder gebaut und Schulmaterialien gekauft werden.

Auch für die Verpflegung der Kinder ist gesorgt. Zudem wurde eine Lehrerausbildung finanziert. Eine gute Schulbildung trägt wesentlich zur besseren Zukunft bei! Zwei Mädchen haben mit ihrer Ausbildung zur Schneiderin bzw. Wirtschafterin begonnen. Der heutige Leiter, Bruder Olivier, plant nun den Bau einer Schule in einem weiteren Dorf, um möglichst vielen Kindern eine Schulbildung zu ermöglichen.

